



**Protokoll der 5. Sitzung der Arbeitsgruppe  
„Erwartungen russischer Unternehmer an den deutschen Markt“  
Berlin, den 21. Mai 2014**

**Repräsentanz der Robert Bosch GmbH,  
Bismarckstraße 71, 10627 Berlin**

Bei der Sitzung anwesend:

Dr. Ivan Aladyev, Wolter Hoppenberg Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Natalia Dippe, Derra, Meyer & Partner Rechtsanwälte Part GMBB

Visily Dragalov, Zeta GmbH

Alice Droghmans, Drooghmans International Marketing & Communication

Dr. Olga Engelking, Probandt & Partner

Per Fischer, Deutsch-Russisches Forum e.V.

Mikhail Kartashov, Rechtsanwaltskanzlei »Kartashov«

Dr. Elena Malieva, Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Vladimir P. Matveev, Repräsentanz Sberbank in Deutschland

Andreas Nendza, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Sergej Nikitin, Repräsentanz der HIK der Russischen Föderation in Deutschland

Sebastian Nitzsche, Deutsch-Russisches Forum e.V.

Dr. Peter Presber

Reinhold von Ungern-Sternberg, JSC KIROVSKY ZAVOD

Dmitri Vaisband, Vaisband&Partner

Protokoll: Nils Dudzus, Deutsch-Russisches Forum e.V.

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr

Ende der Sitzung: 15:55 Uhr

Herr Fischer begrüßt die anwesenden Teilnehmer, fasst kurz die Ergebnisse der letzten Sitzung vom 20. November 2013 zusammen und stellt folgende Tagesordnungspunkte vor:

- TOP 1: Bericht des AG-Sprechers vom Treffen mit Franz Thönnnes (MdB)**
- TOP 2: Erläuterungen zu den Eingaben von Herrn Dmitri Lioultchev, Herrn Dmitri Vaisband und Herrn Mikhail Kartashov (Vorlagen)**
- TOP 3: Aussprache zum angedachten „Fahrplan“**
- TOP 4: Terminfindung für das angedachte Abendessen mit Bundestagsabgeordneten**

**TOP 1: Bericht des AG-Sprechers vom Treffen mit Franz Thönnnes (MdB)**

Herr Fischer berichtet, er habe Herrn Thönnnes den Fragebogen und die Ergebnisse der Umfrage vorgestellt. Herr Thönnnes zeigte sich sehr interessiert, da das Thema auch für die Politik von großem Interesse sei und sicherte seine Unterstützung zu. Herr Thönnnes empfahl Herrn Fischer, dazu Gespräche mit Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft und Energie zu suchen. Bei der Kontaktaufnahme zu den einzelnen Mitgliedern des Aus



schusses könne Herr Thönnies behilflich sein. Insbesondere solle man Herrn Wolfgang Tiefensee die Arbeit der AG vorstellen. Herr Fischer berichtet weiter, dass ein Treffen mit Herrn Tiefensee für den 12. Juni geplant sei.

## **TOP 2: Erläuterungen zu den Eingaben von Herrn Dmitri Lioultchev, Herrn Dmitri Vaisband und Herrn Mikhail Kartashov (Vorlagen)**

Herr Fischer hebt hervor, dass nach erfolgreicher Publikation der Umfrageergebnisse versucht werden müsse russischen Unternehmen, die in Deutschland einen Markteintritt durchführen wollen, praktische Tipps und Hilfestellungen anzubieten. Aufgrund der Vielzahl schon vorhandener Leitfäden unterschiedlichster Institutionen ergebe sich die Frage, was konkret das DRF bzw. die AG leisten kann und leisten will. Anhand der Anregungen von Herrn Lioultchev, Herrn Vaisband und Herrn Kartashov eröffnet Herr Fischer die Diskussion.

Herr Vaisband merkt an, dass seine eingereichten Punkte und deren Interaktion als vorrangiges Ziel die Schaffung einer „Willkommenskultur“ für russische Unternehmen in Deutschland habe und man jetzt über die Umsetzung eines Fahrplans diskutieren müsse.

## **TOP 3: Aussprache zum angedachten „Fahrplan“**

Herr Fischer schlägt vor, potentielle Investoren auf schon vorhandene Leitfäden bzw. Links zu verweisen. Wichtig sei, die Unternehmen persönlich abzuholen und wenn möglich einen individuellen Fahrplan anbieten zu können. Des Weiteren könne man eine Unter-AG mit drei bis vier Teilnehmern bilden, die eine Eingrenzung und Eckpunkte für einen Fahrplan erstellen.

Herr Vaisband unterstreicht noch mal, dass es wichtig sei, russischen Unternehmern zu signalisieren, dass sie willkommen sind. Man müsse auch auf die vielfältige Förderlandschaft in Deutschland hinweisen und die Zuständigkeiten der einzelnen Institutionen für unterschiedliche Bereiche klar benennen. Auch Herr Dragalov betont, dass es wichtig ist eine positive Willkommenskultur auszugestalten. Frau Dr. Engelking fügt noch hinzu, dass es für sie als Notarin wichtig ist in einen Fahrplan fachspezifische Sachkenntnisse aufzunehmen. Herr Fischer erwidert, dass die AG auf die Details des Fahrplans zu gegebener Zeit zurückkommen wird.

Herr Fischer fasst zusammen, dass erstens die Willkommensbotschaft oberste Priorität habe und zweitens die angedachte Linksammlung auf der Homepage des DRF eine Umschreibung der dargestellten Institutionen impliziere. Hierbei müsse geprüft werden, ob auf der Homepage des DRF überhaupt Linksammlungen aufgeführt werden dürfen. Andernfalls ist ein separater Webauftritt notwendig. Die Idee auf einen darstellenden Verweis der unterschiedlichsten Förderlandschaften begrüßt Herr Fischer.

Herr Matveev fragt die Teilnehmer, wie die Kompetenzen bei den einzelnen Anfragen verteilt werden und Frau Dr. Malieva ergänzt, dass man einen Ansprechpartner oder Projektmanager zur Beantwortung der eingehenden Anfragen brauche oder den einzelnen Unternehmen einen Mentor zur Seite stellen könne. Herr von Ungern-Sternberg begrüßt die Idee eines Mentors. Herr Nikitin gibt zu bedenken, dass das DRF nicht so viele Mentoren liefern könne. Er schlägt vor, in Form einer Auflistung drei Instrumentarien über die Homepage des DRF bereitzustellen, die zum einen Erfahrungswerte von in Deutschland tätigen russischen Unternehmen darstellen, zum zweiten auf notwendige Dienstleistungen verweisen und zum dritten eine Art „Projektbrücke“, die anhand von Umfrageergebnissen zu konkreten Branchen eine Weitervermittlung interessierter russischer Unternehmen an schon in Deutschland aktiven Unternehmen ermögliche. Herr von Ungern-Sternberg begrüßt diese Vorschläge und schlägt eine direkte Verlinkung des Fahrplans auf die Homepages der russischen IHKs vor. Gleichzeitig könnten neben Mentoren MdBs in den jeweiligen Regionen als Problemlöser fungieren.



Herr Nitzsche ergänzt, dass man schon einen Kontakt zur GTAI angebahnt hat und ein Vertreter der GTAI an der AG teilnehmen möchte. Herr Fischer betont, dass das DRF keinen Anspruch einer allumfassenden Beratung habe, sondern die Unternehmer bei ihrem Vorhaben nur begleiten kann.

Frau Dippe schlägt vor, alle vorhandenen Infos zu bündeln und betont, dass der „Fahrplan“ nicht als neue Akquisemaßnahme verstanden werden darf. Herr Nendza pflichtet bei. Ziel sei es, nur Informationen an die Hand zu geben. Herr Vaisband schlägt vor, mit der Deutschen Welle eine Promotionkampagne zu starten und die AG in Russland bekannt zu machen. Frau Dippe ergänzt, dass das DRF alle Infos sammelt, strukturiert und ordnet. Diese aufgearbeiteten Informationen dienen dann der AG als Grundlage für eine weitere Herausfilterung von Informationen und einen neuen Aufbau des „Fahrplans“. Die Mitglieder der AG sollten für eine maximale Verbreitung des „Fahrplans“ in Russland diesen an schon vorhandene Kontakte schicken.

Herr Fischer fasst zusammen, welche Verweise, Links o.ä. jeder Teilnehmer zu den jeweiligen Punkten inhaltlich beisteuern kann. Wichtig sei, dass der Adressat in Russland direkt, am besten schon vor Ort, angesprochen wird und weiß, wohin er sich mit seinen Fragen wenden kann. Alle Teilnehmer überlegen wie umfangreich der Fahrplan werden soll, ohne ihn dabei zu überfrachten. Als nächsten Schritt muss überlegt werden, wie man die Adressaten am besten abholt. Sinnvoll erscheint in diesem Zusammenhang eine Arbeit mit den IHKs vor Ort in den jeweiligen Regionen. Parallel dazu ist es von Nutzen über eine mediale Begleitung z.B. über die Deutsche Welle nachzudenken.

#### **TOP 4: Terminfindung für das angedachte Abendessen mit Bundestagsabgeordneten**

Herr Fischer führt aus, dass ein Essen mit von Herrn Tiefensee empfohlenen Abgeordneten wenn möglich noch vor der parlamentarischen Sommerpause geplant ist. Ziel sei es, drei bis vier Abgeordnete aus dem Wirtschaftsausschuss zusammen mit den AG Mitgliedern zum Essen einzuladen. Die Terminfindung hängt dabei von der Verfügbarkeit der Abgeordneten ab. Alle Teilnehmer der AG werden über ein mögliches Treffen rechtzeitig informiert.

Als nächsten Termin für ein Treffen der AG Wirtschaft vereinbaren die Teilnehmer den 8. Juli 2014, 14:00 Uhr in Berlin.

Herr Fischer bedankt sich bei allen Anwesenden und beendet die Sitzung.

Berlin, 21. Mai 2014

Nils Dudzus  
Protokoll